



Andacht zum Ostersonntag, 12. April 2020
„Ostern - der Anfang vom Ende des Todes“

*Zum eigenen Lesen oder zum miteinander Feiern.
Die Osterkerze ist entzündet.
Der Herr ist auferstanden.
ER ist da.*

Eröffnung

Der Herr ist auferstanden. - Er ist wahrhaftig auferstanden.
Wir feiern zusammen mit ihm und sind verbunden durch
seinen Geist. Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und
die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes
sei mit uns allen. Amen

Begrüßung

Liebe Brüder und Schwestern,
Christus spricht: „Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von
Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und
der Hölle“. Off 1,18
Das ist das Wort und die Botschaft des heutigen Tages. Das
feiern wir an Ostern: Der Tod hat seine Macht verloren. Jesus
lebt und mit ihm werden auch wir leben. Darum lasst uns
fröhlich singen:

Lied EG 106, 1-3 Erschienen ist der herrlich Tag

1. Erschienen ist der herrlich Tag,
dran niemand g'nug sich freuen mag:
Christ, unser Herr, heut triumphiert,
sein Feind er all gefangen führt. Halleluja.
 2. Die alte Schlange, Sünd und Tod,
die Höll, all Jammer, Angst und Not
hat überwunden Jesus Christ,
der heut vom Tod erstanden ist. Halleluja.
 3. Sein' Raub der Tod musst geben her,
das Leben siegt und ward ihm Herr,
zerstöret ist nun all sein Macht.
Christ hat das Leben wiederbracht. Halleluja.
- Text und Melodie: Nikolaus Herman 1560

Psalm 118 / EG 747

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.

Der Herr ist meine Macht und mein Psalm
und ist mein Heil.

Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der
Gerechten:

Die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Die Rechte des Herrn ist erhöht;

die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Ich werde nicht sterben, sondern leben
und des Herrn Werke verkündigen.

Der Herr züchtigt mich schwer;

aber er gibt mich dem Tode nicht preis.

Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit,

dass ich durch sie einziehe und dem Herrn danke.

Das ist das Tor des Herrn;

die Gerechten werden dort einziehen.

Ich danke dir, dass du mich erhört hast
und hast mir geholfen.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
ist zum Eckstein geworden.

Das ist vom Herrn geschehen

und ist ein Wunder vor unsern Augen.

Dies ist der Tag, den der Herr macht;

lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

O Herr, hilf!

O Herr, lass wohlgelingen!

Psalm 118,1.14-25

Eingangsgebet:

Herr Jesus Christus,
du hast die Schlüssel zum Leben. Schließ unser Herz auf, dass wir die Botschaft von Ostern hören und ihr vertrauen. Du hast dem Tod die Macht genommen. Sperr alle trüben Gedanken aus. Öffne uns für die mächtige Freude an deinem Sieg und mach uns gewiss, dass uns nichts scheiden kann von Deiner Liebe.

Dir vertrauen wir uns an und beten in der Stille weiter,
miteinander und füreinander:

Stilles Gebet

Du bist mein Gott, und ich danke dir; Ich will dich preisen,
denn du bist freundlich und deine Güte währet ewiglich.
Amen

Predigttext 1. Korinther 15, 12-28

Wenn aber Christus gepredigt wird, dass er von den Toten auferweckt ist, wie sagen dann einige unter euch: Es gibt keine Auferstehung der Toten? **Gibt es keine Auferstehung der Toten, so ist auch Christus nicht auferweckt worden.** Ist aber Christus nicht auferweckt worden, so ist unsre Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich. ... so seid ihr noch in euren Sünden; dann sind auch die, die in Christus entschlafen sind, verloren. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen.

Nun aber ist Christus auferweckt von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind. Denn da durch einen Menschen der Tod gekommen ist, so kommt auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten. Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig

gemacht werden. Ein jeder aber in der für ihn bestimmten Ordnung: als Erstling Christus; danach die Christus angehören, wenn er kommen wird; danach das Ende, wenn er das Reich Gott, dem Vater, übergeben wird, nachdem er vernichtet hat alle Herrschaft und alle Macht und Gewalt. ...

Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod. ...

Wenn aber alles ihm untertan sein wird, dann wird auch der Sohn selbst untertan sein dem, der ihm alles unterworfen hat, auf dass Gott sei alles in allem.

Predigt

Liebe Brüder und Schwestern,

„ich glaube an die Auferstehung der Toten und an das ewige Leben.“ So bekennen wir es mit dem Apostolischen Glaubensbekenntnis normalerweise jeden Sonntag in der Kirche.

Schon in Korinth hatten damit aber einige Probleme und heute ist es nicht anderes. Das mit der Auferstehung der Toten ist nicht für alle so klar. Viele zweifeln daran.

Was jedoch klar ist, das ist, dass wir alle sterben müssen. Das sicherste im Leben ist der Tod, oder? - und der hat gerade Hochkonjunktur. Jeden Tag werden uns nicht nur die neuesten Zahlen der an Covid-19 Infizierten, sondern auch die, der daran Verstorbenen genannt. Der Tod bringt sich rund um den Globus gewaltig ins Gespräch. Er kommt mit Macht und eines ist klar: Keinen von uns wird er verschonen. Wenn nicht jetzt, dann wird er uns eben irgendwann später holen.

Ist damit aber alles aus? Ist dieses Leben alles gewesen? Oder gibt es danach noch mehr?

Wir Christen sagen: Ja! Es gibt mehr. „Ich glaube an die Auferstehung der Toten.“ Der Tod hat nicht das letzte Wort.

Wir alle, die wir von Adam (der Name bedeutet „Erdling“) herkommen, müssen zwar sterben. Wir sind nichts anderes als Staub und werden wieder zu Staub werden. **Aber** in dieser Welt ist etwas geschehen, das hat alles verändert. Es wurde Ostern. Christus ist auferstanden.

Er war tot. Sie haben ihn grausam umgebracht. Er ist am Kreuz erstickt. Seine Lunge wurde mit einem Speer durchbohrt. Man hat ihn begraben. **Aber** Gott hat diesen Jesus auferweckt. Er ruft ihn ins Leben und verweist damit den Tod in seine Schranken. Die Macht des Todes ist gebrochen.

Woher können wir aber wissen, dass Jesus auferstanden ist?

Ganz einfach: Menschen haben ihn gesehen.

Paulus zählt sie auf: Petrus, die Zwölf, mehr als 500 Brüder auf einmal (die Schwestern erwähnt er erst gar nicht), und auch ihm selbst ist Jesus erschienen. Er hatte überhaupt nicht damit gerechnet. Er war unterwegs, um die Christen in Damaskus zu verfolgen. Da ist ihm Christus begegnet. Das hat ihn total geschockt und verändert. Jesus lebt, das war seine Erfahrung und die Grundlage seines weiteren Lebens.

So wie ihm geht es bis heute Menschen.

Ich denke an Mohammed, er nennt sich heute Daniel, einen Arabischen Christen. Auf unserem Sofa hat er mir erzählt, wie Jesus ihm begegnet ist. Er wusste nichts von ihm. Er hat nicht mit ihm gerechnet. Aber dann ist er ihm erschienen. Er hat erlebt, dass Jesus lebt, dass er ihn ruft, und dass seine Fragen bei ihm beantwortet werden. Das hat ihn verändert. Der Auferstandene ist ihm begegnet.

So, und weil Jesus auferstanden ist, **deshalb** ist auch eine Auferweckung der Toten möglich. Die Macht des Todes ist gebrochen. Jesus war der erste, den der Tod freilassen musste.

Seit Urzeiten war die Tür heraus aus dem Totenreich fest verschlossen. Menschen kamen zwar leicht hinein, aber keiner kam je wieder heraus. Bis auf Jesus. Der kann sagen: „Ich war tot, und siehe ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.“

Und weil das so ist, deshalb ist auch für die, die sich an diesen Jesus Christus hängen, alles anders. Sie wissen, Jesus hat sie erlöst von aller Schuld und auch von der Gewalt des Todes. Sie wissen, dass sie nichts trennen kann von seiner Liebe. Sie wissen, er lebt und sie vertrauen darauf, dass auch sie mit ihm leben werden. Dadurch verändert sich alles.

Dadurch können sie sich zum einen nämlich **selbstlos einsetzen**. So wie jene Kinderkrankenschwester, von der eine Seelsorgerin erzählte. Es war bei einem Abschiedsfest in der Küche der Kinderkrebstation. Dort waren die jungen und engagierten Frauen zusammen, die über Jahre hinweg Kinder mit schweren Krankheiten kommen sehen; lebensfrohe, „unschuldige“ Kinder und dann bald ohne Haare und am Chemotropf; vom Tod bedroht, ehe ihr Leben richtig begonnen hat. Diese Frauen sind da für die Kinder, geben viel und von Herzen und bauen Beziehungen auf. Und müssen dann doch immer wieder auch ein Kind in den Tod gehen lassen und die eigene Ohnmacht und die Verzweiflung der Eltern aushalten. Und ständig ist da irgendwo im Hintergrund die Frage: wie hält man das eigentlich selber aus, ohne hart zu werden?

„Ich könnte es nicht“, sagt eine auf dem Fest zu mir, „wenn ich nicht an Gott glauben würde. Und an die Auferstehung.“ Sie ist keine von denen, denen so etwas locker über die Lippen geht. Deshalb ist ihr Zeugnis von der Kraft des Osterglaubens umso erstaunlicher.

Es bringt einen ins Staunen, wie östlicher Glaube Menschen Kraft gibt, Tag aus Tag ein dem Tod standzuhalten.

Christen vertrösten nicht auf ein Leben nach dem Tod, sondern sie helfen wo immer sie können. Sie übernehmen Verantwortung, auch jetzt in dieser Krise. Sie ziehen sich nicht zurück. Sie tun was sie können.

Sie wissen aber auch, sie können nicht alles. Sie können im Geist von Ostern viel Gutes tun. Aber am Ende müssen sie doch oft zusehen, wie der Tod gewinnt. So gekämpft, so gehofft und so geglaubt, dass es besser werden wird, und am Ende doch verloren. Und dann?

Paulus sagt: „hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen.“

Aber die Hoffnung der Christen ist größer. Das ist das Zweite.

Christen wissen: **Seit Ostern gibt es Hoffnung auch über den Gräbern**, Hoffnung, über den Tod hinaus. Denn Jesus lebt und die, die sich an ihn hängen, die werden leben mit ihm. Selbst wenn ein Mensch stirbt, geht das Leben mit Jesus weiter. Die Toten werden auferstehen und einmal wird Gott alles zurechtbringen.

Paulus hat ein ganz klares Bild vor Augen. Er weiß, dass am Ende alle Herrschaft bei Gott sein wird. Da wird es keine anderen Herren und Mächte mehr geben, die das Leben bedrohen. Auch der letzte Feind, der Tod, wird dann vernichtet sein. Am Ende macht Gott alles neu. Er löst sein Versprechen ein. Er wird alle Tränen abwischen und der Tod wird nicht mehr sein, kein Leid, kein Geschrei und kein Schmerz.

Das ist die Hoffnung, um die wir uns und die Welt nicht betrügen dürfen.

Der Anfang ist mit der Auferstehung Jesu schon gemacht. Ostern ist der Anfang vom Ende des Todes. Darum geht es, wenn wir sagen: Ich glaube an die Auferstehung der Toten und das ewige Leben.

Glaubst du das? Glaubst du, dass dieser Christus dich mitreißen wird, wenn dein letztes Stündlein schlägt - mitreißen in ein neues Leben? Traust du ihm das zu? Glaubst du, dass er dich dann bei deinem Namen ruft und sagt: „Du bist mein und nichts und niemand kann dich aus meiner Hand reißen?“

Jesus, der Auferstandene, lädt uns zu solchem Glauben ein.

Ostern ist das Fest, das mit Gottes Zukunft rechnet. An Ostern feiern wir den Anfang vom Ende des Todes. Amen

Lied: EG 116, 1+5 Er ist erstanden, Halleluja

1. Er ist erstanden, Halleluja.

Freut euch und singet, Halleluja.

Denn unser Heiland hat triumphiert,
all seine Feind gefangen er führt.

Kerhvers Lasst uns lobsingem vor unserem Gott,
der uns erlöst hat vom ewigen Tod.

Sünd ist vergeben, Halleluja!

Jesus bringt Leben, Halleluja!

5. Er ist erstanden, hat uns befreit;

dafür sei Dank und Lob allezeit.

Uns kann nicht schaden Sünd oder Tod,

Christus versöhnt uns mit unserm Gott. Lasst uns ...

Text: Ulrich S. Leupold 1969 nach dem Suaheli-Lied »Mfurahini, Haleluya« von Bernard Kyamanywa 1966, Melodie: aus Tansania

Fürbittengebet

Herr Jesus Christus,

wir preisen deinen Namen und rühmen deine Macht. Du bist stärker als der Tod. Du gibst uns sterblichen Menschen teil an deinem Sieg. Dafür danken wir dir. Wir bitten dich: Nimm uns unsere Angst und stärke unseren Glauben.

Herr, wir bitten dich heute besonders für die Menschen, die den Tod vor Augen haben. Hilf ihnen, dass sie ihr Leben, alles was war und alles was kommt, in deine Hand legen können. Lass gute Menschen um sie sein. Sende deine Engel.

Herr, wir bitten dich auch für alle, die andern das Leben schwer machen, bewusst oder unbewusst. Gebiete ihnen Einhalt und erbarme dich. Wehre allem Bösen. Deine Liebe durchdringe die Herzen der Rücksichtslosen und Unbarmherzigen und verändere sie.

Herr, wir bitten dich für unsere Politiker, Wissenschaftler und Ärzte und für alle, die Verantwortung haben, im Großen und im Kleinen. Gib Vernunft und Kraft, das Richtige zu tun.

Herr, erneuere und leite uns alle, durch deinen Heiligen Geist. Stärke unsere Hoffnung, unseren Glauben und unsere Liebe. Dich rufen wir an und beten gemeinsam:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name ...

Segen

Der HERR segne euch und behüte euch
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei
euch gnädig. Der HERR erhebe sein Angesicht auf euch und
gebe euch seinen Frieden. Amen

Mit herzlichen Grüßen! Dekan Norbert Braun, Münsingen

Das Video zu dieser Andacht finden sie auf unsrer Homepage:
<https://www.evangelische-kirche-muensingen.de/>

Wir sind gerne für Sie da:

Dekan Norbert Braun

Tel. 07381 2259, Norbert.Braun@elkw.de

Pfarrer Patrick Mauser

Tel. 07381 939644, Patrick.Mauser@elkw.de

Pfarrer Dr. Salomo Strauß

Tel. 07381, Salomo.Strauss@elkw.de

Pfarrerinnen Maren Müller-Klingler

Tel. 07381 931568, Maren.Mueller-Klingler@elkw.de